



Die autarke Kommune Güssing zu Gast bei der Agenda 21 in Garching Veranstaltung am Dienstag, den 24. November 2009 mit Di Dean Marcelja, Güssing

Die bewundernswerte Entwicklung der Stadt Güssing, die 1991 noch eine der ärmsten Städte Österreichs war, zu einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Kommune wurde in diesem Vortrag nachgezeichnet. In dieser Stadt entstand ein neues Konzept - ein Energiekonzept, das auf lokalen erneuerbaren Energien aufbaut. Mit Holz und pflanzlichen Produkten wurde Elektrizität und Wärme erzeugt und damit Geld in die lokale Wirtschaft zurückgelenkt, anstatt es zu den Ölfirmen und reichen Ölländern abfließen zu lassen; auf diese Weise sollte Beschäftigung geschaffen und die lokale Industrie unterstützt werden.

Das erste Kraftwerk konnte in Gang gesetzt werden, nachdem der Bürgermeister und andere ihre Häuser verpfändet und Geld von der Bank geliehen hatten; es konnte 35 Häuser versorgen. Heute nach 18 Jahren haben sich die Stadt Güssing und das Umland vollständig verwandelt: 185,000 MWh an Strom und Wärme werden jährlich erzeugt, wodurch 14 Mio. Euro zurück in die lokale Wirtschaft fließen. 50 neue Firmen wurden gegründet mit über 1100 neuen Jobs (Güssing hat ca. 4500 Einwohner). Im Laufe dieser Entwicklung hat Güssing auch Investitionen in die Entwicklung innovativer Technologien für erneuerbare Energien angezogen, wie zum Beispiel die erste Solarzellenproduktion Österreichs. Die Stadt ist zum Energie-Selbstversorger zu über 150% geworden und somit schon ein Energie Netto-Exporteur. Die Steuereinnahmen der Kommune haben sich von 1990 bis 2006 verdreifacht.

Das Projekt mit den Erneuerbaren Energien wurde ausgeweitet auf den Landkreis Güssing (27.000 Einwohner) mit dem Ziel, in den nächsten drei Jahren vollständig Energie-autark zu werden. Heute gibt es dort schon über 30 dezentrale Kraftwerke, in denen ein großes Spektrum verschiedener Techniken auf der Basis von Holz, Vergasung von Biomasse und Vergärung heimischer Pflanzen zum Einsatz kommen. Damit wird heute eine 60 prozentige Selbstversorgung erreicht. Das Konzept von Güssing mit kleinen dezentralisierten Kraftwerken, eingebaut in ein intelligentes Netz mit geringen Verlusten, zieht Interesse auf sich aus ganz Europa als eine Alternative zu den Konzepten mit großen zentralisierten Elektrizitätswerken, wie sie heute allgemein üblich sind.

In der Diskussion wurde auf das unterschiedliche Umfeld von Güssing im Vergleich zu Garching verwiesen, wo es nicht so viel Holz gibt und der Siedlungsdruck größer ist mit hohen Bodenpreisen. Die Herausforderung für Garching bleibt, eine Umstellung auf erneuerbare Energien auf ihre Weise zu erreichen, bei der auch Jobs vor Ort entstehen und die einheimische Wirtschaft gefördert wird. Hierbei ist Güssing europaweit Vorreiter und mit seinem Einfallsreichtum ein großes Vorbild. Die Agenda 21 plant weiteren Meinungsaustausch und demnächst einen Besuch von Güssing.

